

In der Box wird der Zahn gerettet

Ein Kind fährt Roller, stürzt hin und schlägt sich einen Zahn aus. Blutend kommt es zur Kindergärtnerin gelaufen. Wie soll die sich verhalten? Was wäre in dieser Situation richtig?

Obernkirchen. „Dieser Vorgang ist keine Seltenheit, auch beim Inliner-Fahren oder anderen Beschäftigungen“, meint der Förderverein der städtischen Kindergärten, „Tinker Bell“, und sorgt dafür, dass die Erzieherinnen fachlich beraten werden. Lassen sich die zweiten Zähne in einem solchen Fall überhaupt retten? Mit dieser Frage ist die Obernkirchner Zahnärztin Elisabeth Hesse schon häufig genug konfrontiert worden. Und sie versichert: „Das geht, aber es muss schnell gehandelt werden!“ Bei einer Zusammenkunft im Kindergarten am Kleistring waren auch Erzieherinnen des evangelischen Kindergartens und der „Rasselbande“ vertreten. Die Zahnärztin stellte ihnen eine neu entwickelte Zahnrettungsbox vor und erläuterte die Notfallversorgung für ausgeschlagene „Beißer“. Weil das Gewebe im Mund- und Gesicht besonders gut durchblutet ist, könne es bei einer Verletzung in diesem Bereich durchaus zu einer starken Blutung kommen. Meistens sei der Schreck jedoch größer als die Wunde. In jedem Fall müsse sofort untersucht werden, ob die Zähne betroffen sind. Eine abgebrochenen Krone oder ein herausgelöster Zahn müssten sofort sichergestellt werden. Hesse wies darauf hin, dass beides weder gesäubert noch desinfiziert werden sollte. Die Aufbewahrung müsse sofort in einer speziellen Zahnrettungsbox erfolgen, in der sich eine geeignete Nährstofflösung befindet. Darin könne ein Zahn bis zu 48 Stunden bei Zimmertemperatur bleiben. So besteht noch eine reelle Chance, dass ihn ein Zahnarzt erfolgversprechend wieder einsetzt. Wichtig ist, dass das Gewebe an der Wurzel des ausgeschlagenen Zahnes keinen Schaden genommen hat. Wenn nicht sofort eine solche Box zur Verfügung steht, ist für eine kurze Zeitspanne die Aufbewahrung in einer möglichst noch nicht geöffneten H-Milch-Packung möglich oder für eine halbe bis eine Stunde in einem Kunststoffbeutel, keinesfalls aber im Wasser. Das alles sind jedoch nur Zwischenlösungen. Der Weg zum Zahnarzt sollte unverzüglich angetreten werden. Er wird den Kiefer gründlich untersuchen und alles dafür tun, dass Folgeschäden ausbleiben. Auch bei beschädigten oder abgebrochenen Zahnkronen besteht heute eine gute Möglichkeit, alles wieder zu befestigen und zu stabilisieren. Die Vorsitzende des Kindergartenfördervereins, Steffi Kirsch, kündigte an, dass „Tinker Bell“ die Anschaffung solcher Zahnrettungsboxen für die heimischen Kindergärten finanzieren werde. Am Mittwoch, 16. September, soll das Referat in der Kindertagesstätte am Kleistring wiederholt werden. Hesse machte deutlich, dass auch Schulen und Sportstätten damit ausgerüstet werden sollten. Die Boxen können bei richtiger Lagerung bis zu drei Jahre lang eingesetzt werden. sig